

## Da haben die Rosen Dornen getragen<sup>1</sup>

- eine adventliche Feier im Freien zur Coronazeit

Nicht die Erfüllung ist das Schönste im Leben.

Vielmehr ist es die Erwartung der Erfüllung.

nach Anna Magnani



**Begrüßung** (wenn möglich musikalische Untermalung mit dem Lied „Maria durch einen Dornwald ging“ – instrumental – vielleicht Flöte oder Gitarre)

**Betrachtung:** Advent – alle Jahre wieder [6 Kartons mit Texten gestalten]

Karton 1 **A**

...wie **alle** Jahre wieder  
die gleichen Lieder,  
bekannt und doch weiß ich nicht weiter  
nach der ersten Strophe...

**Stille**

Karton 2 **D**

...wie **Duft** nach Keksen,  
aber nicht den meinen,  
denn ich habe keine Ahnung,  
wann ich auch noch selbst  
etwas backen sollte...

**Stille**

Karton 3 **V**

...wie **Verzweiflung**,  
die mich packt,  
wenn ich nicht weiß,  
wem ich was schenken soll...

**Stille**

---

<sup>1</sup> Selman Icons

Karton 4    **E**

*...wie **Erwartung** -  
ja, von was eigentlich?  
Da ist eine tiefe Sehnsucht in mir...*

**Stille**

Karton 5    **N**

*...wie **Nadeln**,  
die schon in der Mitte des Dezembers  
von meinem Adventskranz rieseln...*

**Stille**

Karton 6    **T**

...wie **tief** in mir drin spüren,  
dass Weihnachten etwas ist,  
das nur wenig mit dem Äußerlichen zu tun hat,  
sondern vor allem mit dem Sehnen  
tief in mir.<sup>2</sup>

2

Instrumentalmusik „Alle Jahre wieder“

Kurze Betrachtung zum Lied „Maria durch einen Dornwald ging“

Maria durch einen Dornwald ging,  
Kyrie eleison.

Maria durch einen Dornwald ging,  
der hat in sieben Jahr'n kein Laub getragen.  
Jesus und Maria.

Was trug Maria unter ihrem Herzen?  
Kyrie eleison.

Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,  
das trug Maria unter ihrem Herzen.  
Jesus und Maria.

Da haben die Dornen Rosen getragen,  
Kyrie eleison.  
Als das Kindlein durch den Wald getragen,  
da haben die Dornen Rosen getragen.  
Jesus und Maria.

(Volkswaise aus Eichsfeld, 19. Jahrhundert)

---

<sup>2</sup> Alles hat seine Zeit, Natürlich leben; Christlich leben, Kalender für Frauen, Leipzig 2018

Kurzes Anspielen: Maria durch einen Dornwald ging ...

Unser heutiges Motivlied „Maria durch ein Dornwald ging“ ist ein deutschsprachiges Adventslied aus dem Eichsfeld, das in Niedersachsen und Thüringen liegt und auch volkstümlich als katholisches Mistbeet bezeichnet wird. Unser Lied wurde erstmals 1850 publiziert. Die Melodie stammt möglicherweise aus dem 16. Jahrhundert.

Ursprünglich ist das „Maria durch einen Dornwald ging“ kein Adventslied, sondern ein Wallfahrtslied, das im 19. Jahrhundert ausgehend vom Eichsfeld sich auch im Erzbistum Paderborn verbreitete. Der Verfasser des Liedes ist nicht bekannt.

„Die älteste bekannte Fassung mit sieben Strophen findet sich gedruckt 1850 in der Sammlung geistlicher Lieder von August von Haxthausen und Dietrich Bocholtz-Asseburg; die tatsächliche Entstehungszeit des Liedes ist unklar, eine gelegentliche Datierung auf das 16. Jahrhundert lässt sich zumindest nicht belegen. Allerdings findet sich im *Andernacher Gesangbuch* von 1608 das Lied *Jesum und seine Mutter zahrt* mit dem Vermerk „nach der Melodie *Maria ging durch diesen Wald*“ abgedruckt, worin gelegentlich eine Keimzelle des Adventsliedes vermutet wird.“<sup>3</sup>

3

Und so waren es Liederbücher der Jugendbewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts, die dem Lied Popularität verschafften. Dadurch kam es auch zu dem Wandel vom Wallfahrts- zum Adventslied. „Um 1910 erschien das Lied in der heute bekannten dreistrophigen Fassung zunächst im *Jugenheimer Liederblatt*; 1912 fand es Aufnahme in den *Zupfgeigenhansl* und 1914 in das von Klemens Neumann, dem Mitbegründer der katholischen Quickborn-Jugendbewegung, herausgegebene Liederbuch: *Der Spielmann*. Im *Gotteslob* ist das Lied unter Nummer 224 abgedruckt.

Meinrad Walter schreibt zum Lied: „Adventliche Lieder sind nicht nur von Worten geprägt. Ebenso wichtig sind ihre Symbole und Gesten, Stimmungen und Bilder. Das Lied "Maria durch einen Dornwald ging" besingt ein ausdrucksstarkes Bild. Und wenn wir die Fantasie noch weiter anregen lassen vom Lied, dann können wir uns die Botschaft sogar als Altarbild mit drei Flügeln vorstellen. Jeder Flügel widmet sich einer der drei Strophen, die so ein Gesamtbild ergeben.“<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> Theo Mang, Sunhilt Mang (Hrsg.): *Der Liederquell*. Noetzel, Wilhelmshaven 2007, [ISBN 978-3-7959-0850-8](https://www.isbn-international.org/details/9783795908508), S. 1017–1018.

<sup>4</sup> Was uns unsere Weihnachtslieder erzählen, Teil 2, [Katholische.de](http://Katholische.de), Internet

Im Zentrum des Lieds steht die Begegnung Marias mit Elisabet, als Maria schwanger und verwirrt über das Gebirge zu ihrer älteren Cousine geht, zu finden bei Lukas. In der dritten Strophe wird auf ein Rosenwunder hingewiesen, das wir auch aus dem Leben der Heiligen Elisabeth von Thüringen kennen. Mit dem Rosenwunder grüßt die Natur, als Maria mit Jesus sie durchschreitet. Lange haben die Dornenhecken kein Laub getragen. Erst als Maria Jesus durch sie hindurch trägt, schlagen die Dornen nicht nur aus, sondern tragen sogar Rosen.

Die weiße Rose symbolisiert unter anderem das Licht, die Jungfräulichkeit und die Unschuld sowie die geistige Erfüllung.

Instrumental: Maria durch den Dornwald ging

Gedicht: Schenken von Joachim Ringelnatz

### SCHENKEN – Joachim Ringelnatz

Schenke groß oder klein,  
aber immer gediegen.  
Wenn die Bedachten  
die Gaben wiegen,  
sei Dein Gewissen rein.  
Schenke herzlich und frei.  
Schenke dabei,  
was in Dir wohnt an Meinung,  
Geschmack und Humor,  
so dass die eigene Freude zuvor  
Dich reichlich belohnt.  
Schenke mit Geist, ohne List.  
Sei eingedenk,  
dass Dein Geschenk  
Du selber bist.

Schraubgläser mit Wertschätzungen (füllen mit einem Spruch oder Wunsch, die Wertschätzung ausdrücken, einem kleinem Schoko-Herz, einem weißen Rosenblatt, kleinem Engel) und an die Frauen überreichen.

Instrumental: Mache Dich auf und werde Licht

### Gemeinsames Gebet und Segen zum Abschluss

Guter Gott, wir danken Dir heute für die Möglichkeit dieser Begegnung und unserer Gemeinschaft. Das wir heute hier sind, ist nicht selbstverständlich. Wir leben in einer unruhigen Zeit und sind herausgefordert. Längst mussten wir die Komfortzone unseres bisherigen Lebens verlassen. Das Coronavirus verlangt viel von uns: Keine Berührungen, Zärtlichkeiten, Kontakte, Kommunikationen und menschliche Wärme. Liebgewordenes müssen wir lassen. Aber wir haben uns. Und wir können uns fest in die Augen sehen, anlächeln und mit Gesten vieles kompensieren.

Wir wissen, Gott lässt uns auch in diesen Stunden nicht allein. Wir haben den Stern, der uns den Weg zeigt. Wir haben das Kind in der Krippe, den menschengewordenen Gott, der uns Erlösung schenkt und Hoffnung bringt. Lasst uns auf das Wesentliche blicken und den Advent und das Weihnachtsfest in ihren schlichten Deutlichkeiten für uns neu entdecken.

Schenk Du uns Gott, der Du uns Mutter und Vater bist, nicht nur Geduld, sondern auch Einsicht, Herausforderungen anzunehmen.

Auch die Gottesmutter, an deren Standbild wir uns heute versammelt haben, bitten wir um ihre Wegbegleitung. Als Schwester im Glauben ist sie uns besonders nah.

5

So grüßen wir sie mit einem Ave Maria ...

Und so segne uns und alle, die zu unserer großen Gemeinschaft gehören, guter Gott, Du, unsere Mutter und unser Vater, Du, Christus, unser Bruder und Du, die Heilige Geistkraft. Amen

Instrumental: Maria durch den Dornwald ging

